

Peter Frederik Suhm

**Zufällige Gedanken über den vor kurzer Zeit durch des Königs Gnade  
hoherhabenen aber bald darauf durch eigene Schuld sehr tief gestürzten Grafen  
von Struensee**

[S.l.], 1772

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn826329934>

Druck Freier  Zugang

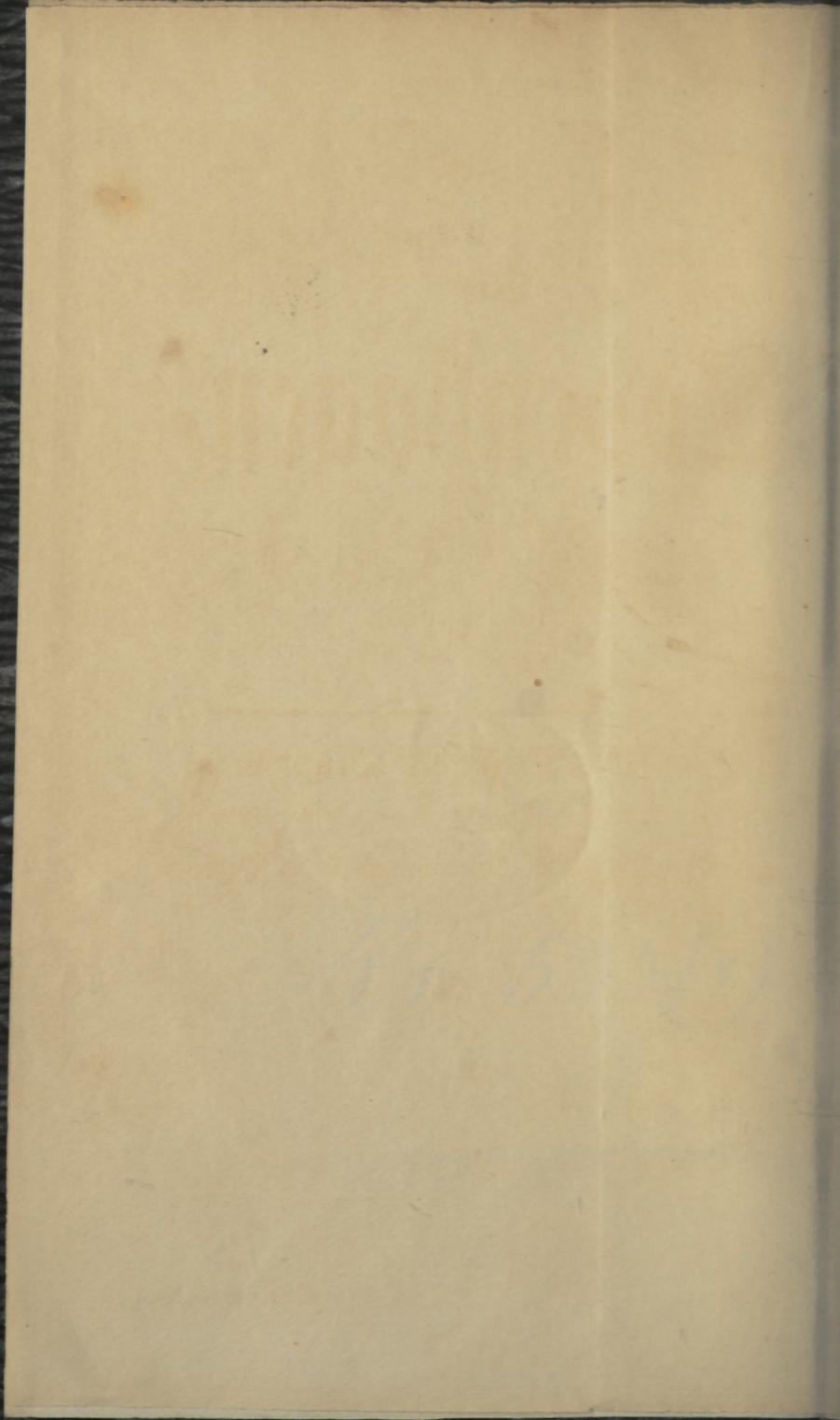




Ar. 533(8.)

~~No. 3020<sup>1-12.</sup>~~





Zufällige  
Gedanken

über den vor kurzer Zeit

durch

des Königs Gnade

hocherhabenen

aber bald darauf durch eigene Schuld

sehr tief gestürzten

Grafen von Struensee.

---

Entworfen

von einem wahren Patrioten Dännemarks.

---

Den 17ten Januar 1772.

4.

Supplise

Georg

von dem ...

und

des Königs Gnade

bestanden

...

...

Grafen von ...

...

...

...



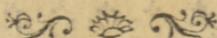
Faint, illegible text from the reverse side of the page, visible through the paper.

**E**rhabner Struenssee! wem soll ich dich vergleichen?  
 Der du des Satans Bild so sichtbar an dich trägst.  
 Man sieht es hell und klar an deinen bösen Streichen,  
 Weil du ein Königreich durch Teufels List bewegst.  
 Warst du nicht hoch genug durch Könige Gnad' gestiegen,  
 Den Stockraqueten gleich, in nur gar kurzer Zeit;  
 Was fehlte dir demnach am Glücke und Vergnügen?  
 Nichts anders als Verstand: Du triebst das Spiel zu  
 weit.

Es trat dein Hochmuthsgeist des Königs Herz mit Füßem,  
 Der Satan stärckte dich, in den verruchten Sinn,  
 So daß die Majestät darunter leiden müssen,  
 Dahero fällst du auch mit deinem Stolz dahin.

Du bist wie Lucifer, durch Hochmuth auch gestürzet,  
 Obgleich der Himmel ihm, war ewiglich bestimmt.  
 Allein die Herrlichkeit, ward ihm von Gott gekürzet,  
 Indem des Höchsten Zorn ward über ihn ergrünmt.

Es



Es wollte Satanas nach Gottes Hoheit trachten,  
 Um sich an seiner Stell' zu schwingen auf den Thron,  
 Was aber folgt darauf? Verstoßung, Schand und Schmachten  
 Im Pech: und Schwefel: Pful, zum wohlverdienten Lohu.

Gestürzter Struensee! nebst deine Mitgesellen!  
 Wo ist die Herrlichkeit, womit du warst geehrt!  
 Statt Gold und Sammet trägst du Ketten von drey Ellen,  
 Weil du Gott nicht gekannt, und Satanas verehrt.

Wohlan so trage nun die Ketten und die Bande,  
 Gefängniß, Schmach und Angst, zum wohlverdienten Lohn.  
 Statt Ehre, Ansehn, Glück, bist du bekrönt mit Schande,  
 Der Scheiterhaufen sey für dich der beste Thron.

Erwart' mit Ungeduld und nagendem Gewissen,  
 Des Höchsten Richters Spruch für deine böse That:  
 Alsdann wird jedermann die wahre Freud' genießen,  
 Wie man dich, wohlverdient, allhier gequälet hat.

Es war dir nicht genug, was Ordnung ist, zu stöhren,  
 Vollmüßig wilder H\* \* \* \*, grundböser Struensee!  
 Man muß auf dein Geheiß von allen Kanzeln hören  
 Das Huren sey erlaubt', es geh' auch wie es geh'.

Die Feiertage sind ein Dorn in deinen Augen,  
 Die tolle Freude soll nur bloß dein Labial sein;  
 Was Gott und Götlich ist, das kann für dich nicht taugen.  
 Du haßt die Ehrbarkeit und führst den Teufel ein.

Und



Und damit ja das Maaß der Sünden übergehe,  
So muß der Huren: Geist noch mehr gereizet seyn.  
Du bauest Häuser auf, worinnen Ach und Wehe  
Auf kurze geile Brunst trifft zur Belohnung ein.

Gott aber stöhrte bald die Menge solcher Tempel,  
Worin der Laster: Brut aufs höchst' gestiegen war;  
Des Pöbels Wuth und Hand gab uns ein solch Exempel,  
Daß Gott der Huren Feind; man sieht es sonnenklar.

O, welch ein harter Fall und selbst errung'nes Wesen,  
Das bloß dem Teufel nur, nicht Menschen möglich ist!  
An deiner Stirne läßt des Satans Bild sich lesen,  
Was Wunder, daß er dich zu seinen Sohn erkieszt.

Jetzt hör't man freudenvoll dein Seufzen und dein Klagen,  
Weil dir nun alles fehlt, was deinen Stolz vermehrt,  
Ein Sopha, Freyheit, Pelz und dein so schöner Wagen,  
Mit Schandern siehe nun, wie sich dein Stand verkehrt.

Jetzt aber ist's zu spät, du bist nicht mehr zu retten,  
Ein jeder speyet aus, der deinen Namen nennt.  
Abscheulich ist dein Bild in deinen langen Ketten,  
Des Teufels Contrafait, das in der Hölle brennt.

So läuft es endlich ab mit solchen bösen Buben,  
Die immer Gottes Wort und sein Gesetz scheunt.  
Sie stürzen sich zuletzt mit Schanden in der Gruben,  
Darin kein Wasser ist, und leiden schwere Pein.

Verz

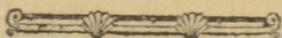


Verdammtes Struensee! bereue dein Beginnen,  
 Dieweil du ausgeübt so manche Schand' und That;  
 Schrey Tag und Nacht zu Gott mit unbetäubten Sinnen,  
 Indem du hier gethan, was dort der Teufel that.

Kehr eilig, eiligst um von deinen schändlichen Wegen,  
 Und nahe dich zu Gott, so naht er sich zu dir.  
 Wann du in Demuth dich Ihm wirst zu Füßen legen,  
 So kannst du noch entfliehn des Satans Raubbegier.

Denk doch, daß Gott nicht schläft, und straft in seinem Grimme  
 Dich Königsschänder so, daß jederman erschreck,  
 Dein hartes Herz erweich' durch Gottes Donnerstimme,  
 Und thu rechtschaffne Buß; erwähl den rechten Weg.

Wann du nun wohl geprüft und Marter g'nug erlitten;  
 So ruf Gott brünstig an, als ein verlorner Sohn.  
 Er hört dein Angstgeschrey und glaubenvolles Bitten,  
 Und schenket dir zuletzt des Himmels Glanz und Kron.





Allgemeine

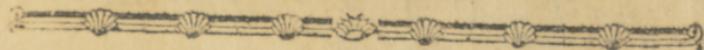
# patriotische Gesinnung

welche

das immertwährende

## Wohl Dännemarks

betrifft.

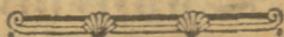


**G**ott Lob, der König lebe! Sein Königreich bestehet,  
Es sitzt die Weisheit selbst regierend auf den Thron.  
Vort Dank! der Spötter bebt! Man sieht, wie er ver-  
gehet,  
Gefängniß, Marter, Tod, sind sein errungner Lohn.

Gott



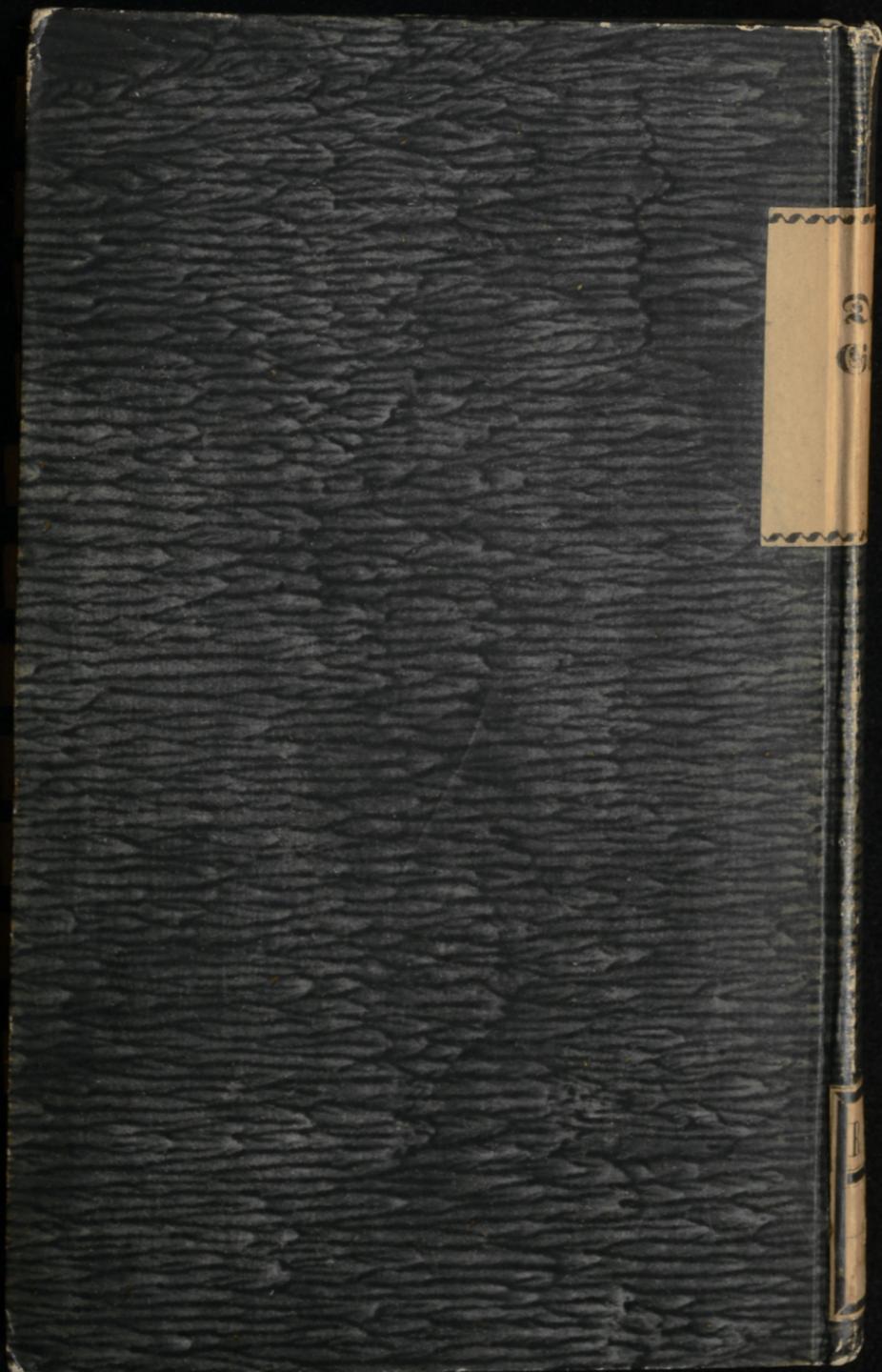
Gott Lob! daß kluge Räch' das Ruder mit regieren,  
 Und stellen Friede, Ruh, und Gottes Ordnung her,  
 Gott Dank! der Erbprinz soll im Rathe präsediren,  
 Von Gott kommt dieses Heil, und nicht von ohngefähr.  
 Hör, gnadenreicher Gott! laß meinen Wunsch geschehen,  
 Daß kein Ahitophel hinkünftig aufersteh,  
 Damit ganz Dännemark im Flor mög ewig stehen,  
 „Es lebe CHRISTIAN!“ es sterbe Struensee!





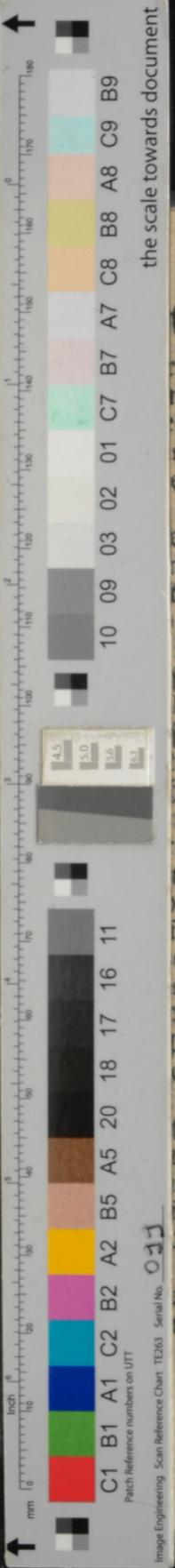






3  
G

R  
1



fen Struenssee. 81

er bey dem Schlusse des 24sten  
mit sie daselbst eingetragen  
hen im Extracte der Ca-  
s zum 25sten December,  
er gemacht und dem Kb-  
diese beyde Cabinetsor-  
en December am Schlus-  
ter No. 22 und 23, als  
ter demselben Dato, aus-  
inetsordres aber, die in  
und 23 December ausge-  
sem Extracte ausgelassen.  
nehmen kann, wie voll-  
se Extracte gewesen.  
ocoll zeigt auch, daß der  
schon damals, und lange  
macht, daß Niemand Sr.  
istlich etwas nachtheiliges  
te, gleichwol damals, als  
daffel worden, sich gend-  
ieser Absicht neue Maabre-  
es sind unterm 23sten De-  
s von ihm ausgefertigt,  
Dato, in Hamburg, daß  
Post an den Kbnig kämen,  
en wären; die andere an  
ner, daß alle an Ge-  
se und Paquete, wie auch  
nende Briefe und Porte-  
igs Borgemach, sondern  
iefert werden sollten. Von  
pres, ungea. ~~W~~: solche Ge-  
schienen, die eine in dem  
vorgezeigten Extracte ganz  
re ganz unvollständig dar-  
inn